

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 RM. in den Ausgabestellen 1 RM., beim Bestraße 1,50 RM., mit Postzuschlag 1,20 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 8½ bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die gespaltene Korrespondenz oder deren Raum 20 Pfg. für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechend höher berechnet. Komplizierter Satz wird entsprechend des Satzfußes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden)
 Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Redakteur der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Verantwortung nicht gehalten.

Nr. 255. Zweites Hauptblatt.

Sonntag, den 29. Oktober 1911.

151. Jahrgang.

Reichstag.

* Berlin, 27. Oktober.

Im Reichstag trat heute an die Stelle der noch nicht beendeten Besprechung der Interpellationen über die Lebensmittelsteuerung die Verhandlung über die Interpellationen wegen der Maul- und Klauenseuche.

Die Interpellationen wurden von den Abgg. Steindl (Ztr.), von diesem in allgemeinen Ausführungen, und Fegter (Sp.) begründet. Der letztere suchte die Zweckmäßigkeit und Erfolglosigkeit der bisherigen polizeilichen Anordnungen zu erweisen sowie darzutun, daß durch die bisher ergriffenen Maßnahmen eine schwere Belästigung und Schädigung der Landwirtschaft und des Viehhandels herbeigeführt sei. Im übrigen ergab sich weitgehende Übereinstimmung zwischen beiden Rednern: beide befanden, daß die Maul- und Klauenseuche in geradezu verheerender Weise um sich gegriffen habe, daß ein Erfolg der angewandten Mittel nicht eingetreten sei und beide forderten, daß für den angerichteten Schaden direkter und indirekter Natur voller Ersatz geleistet werde. Beide bestritten auch die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der bisher angewandten Mittel, beide traten dafür ein, daß auch nichtbeamtete Tierärzte zur Kontrolle verwendet und daß Reichsmittel zur sorgfältigen Erforschung des Charakters der Seuche bereitgestellt würden.

Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück, der zunächst auf die Ausführungen der Interpellanten erwiderte, betonte, daß das neue Viehseuchengesetz am 1. April 1912 in Kraft treten und daß dann mit den bisherigen Vorschriften, ihren Mängeln und Fehlern werde aufgeräumt werden. Der Vertreter der Reichsregierung begrüßte dankbar die durch die Interpellationen und deren Begründung gegebenen Anregungen und stellte in Aussicht, daß die vorgelegten Wünsche und Forderungen bei den Ausführungsbestimmungen des Viehseuchengesetzes Berücksichtigung finden sollten. Gegenwärtig sind, wie der Staatssekretär auf Grund amtlichen Materials angab, nicht weniger als 35 750 Gehöfte verheftet. Eine so ungeheure Verbreitung der Seuche war nur möglich, weil die bisher durch aus bewährte Bekämpfungsmethode gegenüber dem neuesten Auftreten der Seuche plötzlich verlagert hat. Der Staatssekretär schloß mit der Versicherung, daß das Maß der zu gewährenden Entschädigungen nach verschiedenen Richtungen erheblich erweitert werden sollte.

In der nach der Rede des Staatssekretärs folgenden Besprechung der Interpellationen bestritten die Abgg. Dr. Hahn (Inf.) und Reil (Soz.) in ihren Ausführungen in solchem Maße das Gebiet der Parteipolitik und Parteipolemik, daß der folgende Redner Abg. von Derken (Rp.) nicht umhin konnte, sein lebhaftes Bedauern über derartige Entgleisungen auszusprechen.

Der Redner der Nationalliberalen betonte die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Spermaabgaben, erklärte aber andererseits die Beobachtungsbezirke für nicht erforderlich, ja sogar für schädlich.

An der Debatte beteiligte sich auch der Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Wumm, indem er über die wissenschaftliche Forschungstätigkeit bezüglich der Entsebung und Ausbreitung

der Seuche Auskunft gab: die Wissenschaft hat auch hier erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen, der Erreger der Krankheit und damit der allein vollen Erfolg versprechende Weg zu ihrer Bekämpfung ist aber noch nicht gefunden.

Provinz und Umgegend.

* Cöthen, 26. Okt. Bei der gestern in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden von 35 Schützen 350 Hasen sowie eine größere Anzahl Rebhühner zur Strecke gebracht.

* Böhfeld, 27. Okt. Bei der am Mittwoch, dem 25. Oktober, hier abgehaltenen „Treibjagd“ wurden vom Wächter, Herrn Generalunternehmer Ziehnert in Leipzig und etwa 60 geladenen Jägern 508 Hasen und 12 Rebhühner, und bei der am anderen Tage abgehaltenen „Nachsuche“ noch 36 Hasen, also in Summa 544 Stück, zur Strecke gebracht. Das Resultat ist als ein sehr günstiges zu bezeichnen, namentlich auch darum, weil die Rebhühnerjagd recht gut ausgefallen war.

* Markranstädt, 25. Okt. Heute verunglückte in der städtischen Elektrizitätszentrale am Wasserturm der Ingenieur, Herr Bertram, dem das hiesige Leitungsnetz unterstellt ist. Beim Einwechseln eines Schalters wollte er sich noch einmal genau überzeugen und kam dabei mit dem Handgelenk an den Draht der Hochspannungslleitung. Bewußtlos brach er zusammen. Die von Herrn Polizeiarzt Dr. Schülze und den Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne angeordneten Wiederbelebungsvorkehrungen waren erfolglos. Der gewaltige Strom von 10 000 Volt hatte seinen sofortigen Tod herbeigeführt. Die Leiche wurde auf Wunsch der Frau mittels der fahrbaren Trage in die Wohnung gebracht. Der pflichttreue Beamte, dessen schnellen Tod alle betrauern, war erst seit ½ Jahr bei unserer Stadtbehörde angestellt und am 1. Oktober nach hier verzogen. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

* Mücheln, 27. Okt. In der Nähe von Beuna wurde gestern auf den 7 Uhr-Zug gefahren. Die durch ein Fenster des Wagens dritter Klasse gehende Kugel legte die Insassen in gemäßigten Schrecken. Man sah zwei Personen davon laufen und wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung näheres ergeben.

* Tilscha (Kryshäuser), 26. Okt. Die beiden Rittergüter (das Vorhauerische und von Zentenbornische) wurden in diesen Tagen verkauft. Im einzelnen wurden ca. 160 Morgen und die übrigen an einen Herrn aus Dessau verkauft. Zusammen 700 Morgen an deren für rund 490 000 M. fest verkauft.

* Zippendorf (Kr. Zsch.), 26. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Grube „Schade“. Der Ofenführer Franz Pöschmann aus Langendorf wurde von Klartofeln vollständig verschüttet und erstickte.

* Klein-Rayna, 28. Okt. In der Nacht vom 25.—26. wurden beim Gutsbesitzer Richard Hoffmann in Klein-Rayna zwei Saal Kartoffeln gestohlen. Sofort wurde der Polizeihund Greif aus Merseburg auf die Suche geschickt. Die Spur führte in ein Gehöft in Groß-Rayna.

* Dersdorf bei Cölleda, 26. Okt. In schweres Leid wurde die Familie des hiesigen Landwirts Wihl. Schwarze veretzt.

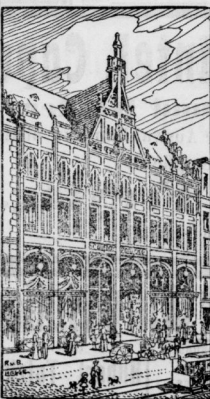
Sch. war damit beschäftigt, eine neue Futterförderschneidemaschine aufzustellen. Dabei brach eine Bohle und der Bedauernswerte stürzte vom Futterboden in die Messer der darunterstehenden Maschine, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er sofort in das Kreisstrankenhaus nach Cölleda überführt werden mußte, woselbst er hoffnungslos darniederliegt.

* Nacha, 24. Okt. Die Ehefrau des Hofbuchdruckerbetriebers Adam Hoffeld, des Verlegers der „Möbn-Zeitung“, erlitt folgenden Anfall: „Seit Freitag, den 13. d. M., hat mein lieber Mann, der Buchdruckerbetrieber Adam Hoffeld, in einem fränkisch-erregten Zustande das Haus verlassen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Alles Suchen und sonstige Erkundigungen waren bisher leider erfolglos. Ich befinde mich in großer Sorge und bitte deshalb jeden herzlich, mich zu benachrichtigen, wenn irgendwelche Kunde bekannt wird.“

Zeitgemäße Betrachtungen. „Man soll nicht übertreiben!“

Im Reichstag ist es jüngst gesagt, drum will ich's niederschreiben: — Wie man auch über Teuerung klagt, man soll nicht übertreiben. — Schuld ist des Sommers Dürre nur, wenn wirklich Rot vorhanden, — sonst herrscht noch günstige Konjunktur in unsern deutschen Länden! — Das Gute liegt noch immer nah, warum verdrossne Mienen? — Denn Arbeit ist in Fülle da, viel Geld ist zu verdienen; — und jedem, der sich fleißig müht, wird Rot auch ferne bleiben, — drum schweiget mit dem Klage- lied, man soll nicht übertreiben! — Kann denn der Reichstag überhaupt viel tun in solchem Falle? — O, Wähler, wenn ihr dieses glaubt, so irrt ihr eben alle. — Und müßt zu Zeiten ihr einmal auch stein'ge Wege wandeln, — die Frage ist rein kommunal, rein örtlich zu behandeln. — Dann kauft als Fleisch den Fisch der See, wie die Kommunen raten — stümpft morgens ihn in den Kaffee, speist mittags ihn als Braten — und legt ihn abends nicht zu knapp auf eures Brotes Scheiben, — dann läßt die Teuerung von euch ab, man soll nicht übertreiben! — Der Fisch, durch Kommunalbezug, bleibt nach wie vor noch billig, — und hat die Hausfrau nur genug, verzehrt der Mann ihn willig! — Da sitzt die Teuerung nicht zu Tisch als Extrazins-Erheber, — doch ist bedenklich: Zu viel Fisch gibt eine falsche Leber! — Die Dürre nur allein ist schuld, der Bürger hört's betroffen, — was kann er tun, als mit Geduld auf bessere Zeiten hoffen! — Der Mittelstand muß schlechterdings bei diesem Troste bleiben, — Er blüht nach rechts und blüht nach links: Man soll nicht übertreiben! — Man soll nicht mit zu kräftig nach und unten her sich rühren — man unterlasse, einen Druck durch Streik herbeizuführen; — doch soll man auch von obenher das Leben nicht verteuern, — Nur keine Neubelastung mehr durch Steigerung der Steuern! — Ein Mahnmort ist's für nah und fern: Man soll nicht übertreiben — und einer kann's dem andern gern allzeit ins Stammbuch schreiben. — Doch, wie und was jetzt auch geschah, schwach ist der Trostbereiter: — Die Teuerung ist nun einmal da und tut nicht gut!

Ernst Heiter.



Meine diesjährigen Herbst-Spezial-Angebote

sind in besonders grosszügiger Weise arrangiert und bieten eine ganz hervorragend günstige Gelegenheit zum Einkauf in

Haus-, Aussteuer- und Weihnachtsbedarf.

Weddy-Pönicke

Leinenhaus — Wäschefabrik mit elektrischem Kraftbetrieb
 Halle a. S. Leipzigerstrasse 6, part., I., II. und III. Etage.

Beginn des Verkaufs:
30. Oktober.

Verkauf nur netto
Kein Umtausch.

Des Andranges wegen bitte
auch die Vormittage zu Ein-
käufen zu benutzen.

Vermischtes.

* **Pofen, 28. Okt.** Auf dem Truppenübungsplatz fand gestern ein Zweikampf zwischen einem Hauptmann und einem Oberleutnant statt. Der Hauptmann wurde verwundet. Den Anlaß zum Duell bildeten Zwistigkeiten bei einer Abfchießfeier.

* **Bern, 27. Okt.** Ein eigenartiges Missetat im Säntisgebiet stürzte der Holzhändler Forrer aus Altdorf über einen Felsen zu Tode.

* **Cagny a. Marne, 28. Okt.** Ein Automobil passierte bei Sturm eine Pappelallee in dem Augenblicke, als eine starke Pappel vom Sturm umgeworfen wurde. Der schwere Stamm fiel auf den Führer des Automobils. Dem Chauffeur wurde der Schädel gerietmetert, der Körper des Mitfahrers wurde in eine unkenntliche Masse verandelt.

* **Dortmund, 28. Okt.** Großes Aufsehen erregte seinerzeit der Aufamembrug der Niederdeutschen Bank, durch den besonders eine Menge kleiner Sparer geschädigt wurde. Wie sich herausstellte, wirtschaftete die Bank unter Leitung des Direktors Dhm mit den stumpfsten Mitteln. Eine verurteilte Hilfsaktion der Großbanken scheiterte an den zu geringen Rückstellungen. Am kommenden Montag wird der Fall, nachdem die umfangreichen Voruntersuchungen abgeschlossen sind, eine eigens zu diesem Zweck gebildete Hilfskammer der ersten Strafkammer zu Dortmund beschließen. Als Angeklagte erscheinen Bankier Dhm, Bankdirektor Schmidt und Kassenrath Bemer.

* **Berlin, 27. Okt.** In der Wohnung des Schloßers Sittig in der Zuericherstraße in Berlin brach ein Brand aus. Der Frau des abwesenden Schloßers gelang es zunächst, ihre drei ältesten Kinder zu Nachbarsleuten zu bringen; als sie das vierte Kind das erst fünf Monate alt ist, retten wollte, schnitten ihr die Flammen den Rückweg ab. Es gelang ihr aber, das Kind durch das Fenster hindurch einem Schornsteinfeger zu reichen. Sie selbst stürzte von dem Balken des vierten Stockwerks hinunter, blieb aber am Balken des dritten Stockwerks hängen und konnte von Hausbesitzern gerettet werden.

* **Breslau, 27. Okt.** Unter dem dringenden Verdacht, seine Frau erbrocht und dann an Bettstoffen aufgehängt zu haben, um Selbstmord vorzutäuschen, wurde der frühere Brenner Ernst Karbe in Breslau in Untersuchungshaft genommen.

* **Landsberg a. W., 27. Okt.** Der Gutbesitzer Wolff aus Ober-Bennin bei Landsberg a. W. ist hinfällig. Bei der Darlehnskasse Dühringshof deren Kassierer Wolff ist, fehlen 65 000 M.

Provinzialsynode.

6. Sitzung. Freitag, den 27. Oktober 10½ Uhr.
Eingangsantrag: Sup. Schul-Bitterfeld. Nach Erledigung einiger Verfassungsfragen betr. die Wahl von Synodalen giebt Syn. Knobloch eine Uebersicht über die Finanzlage, woraus hervorgeht, daß von den beantragten und heute zur Verhandlung stehenden ca. 48000 M nur ca. 27 833 M bewilligt werden konnten. Darauf werden auf Antrag der Finanzkommission, der von Syn. Schollmeyer begründet wird, 2000 M jährlich für Beihilfen an Kirchengemeinden zur Deckung von Kosten der **Stellvertretung für Küster, Kantoren u. Organisten** und 15000 M jährlich (unter Erhöhung der von der Kommission vorgeschlagenen 12000 M) für die allgemein als dringendste kirchliche Frage der Gegenwart anerkannte **kirchliche Jugendpflege** in der Provinz bewilligt. Ueber die Bedeutung und Unterhaltungsbedürftigkeit der **Gemeindehäuser** legt eine lebhafte Aussprache ein, an der sich die Synodalen Luther, Frau, Schulze, Richter, Schneider, Schollmeyer, von Wedel, Holsch, Schuster, sowie Geh. Konf.-Rat D. Martius und Generalprokurator D. Jacobi

beteiligen. Die Ansichten gehen ziemlich auseinander. Endlich wird der Antrag der Petitionskommission der bedauert, daß die Provinz einzelne Gemeindehäuser nicht unterfüllen könne, aber die überaus große Bedeutung der Gemeindehäuser für das kirchlich Gemeindeleben, insbesondere für die Jugendpflege voll anerkennt und es als höchst wünschenswert bezeichnet, wenn die Provinzialsynode in irgend einer Weise Wege fände und Mittel bereit stelte, den Bau von Gemeindehäusern zu unterstützen, angenommen. Aber auf Antrag der Finanzkommission wird die Schranke aufrecht erhalten, daß Mittel nur gewährt werden, wenn durch Ablehnung solcher Anträge dringende Notstände entstehen. Der Antrag des Vorstandes der Diakonissenanstalt Halle a. S. auf Bewilligung einer **Beihilfe zum Ausbau des Seminars für evangelische Kleinkinderlehrerinnen** wird wegen mangelnder Begründung und fehlender Mittel abgelehnt.

Syn. Dr. Jaacoe begründet den Antrag der Verwaltungskommission, Provinzialsynode wolle die kirchlichen Zentralbehörden bitten, für **Einführung der Theologie Studierenden** an den Universitäten in die kirchliche Kunst und deren regelmäßige Berücksichtigung in den Prüfungen zu sorgen und die **Abhaltung von Instruktionskursen** für die im Amt befindlichen **Geistlichen** empfehlen. Syn. Katerbusch, dem Syn. Scharfe zustimmt, weiß nach, daß der erste Teil des Antrags in Halle bereits erfüllt ist. Daher wird dieser Teil abgelehnt, der zweite dagegen, der die Instruktionskurse für Geistliche empfiehlt, angenommen. Desgleichen werden die Anträge, für die **Förderung der religiösen Kunst** und **Abhaltung von Kursen** für diesen Zweck jährlich 333¼ M zu bewilligen, für **Geistliche** zur Teilnahme an den **Ausbildungskursen für die ländliche Fortbildungsschule** 1000 M jährlich dem König. Konfessionsrat zur Verfügung zu stellen, zur **Einderung der durch Auswendungen für die Erziehung der Kinder hervorgerufenen besonders großen Notstände der Geistlichen** 1000 M jährlich zu gewähren, die Mittel für Zwecke der **Evangelischen Kunst** und **Abhaltung apologetischer Vorträge** auf 4500 M jährlich zu erhöhen, die Zulufnisse für den **Ev. sozialen Pfingstverband** zur Anstellung eines Geschäftsführers im Hauptamt und **Einrichtung eines selbständigen Bureaus** auf 12000 M jährlich und für den **Provinzialausbau für Innere Mission** zur Ausdehnung seiner Tätigkeit, besonders derjenigen des **Evang.-kirchl. Jugendrats** auf 5000 M jährlich zu erhöhen, angenommen.

Bei der Bewilligung der Erziehungsgelder für Geistliche wurden mehrfach Bedenken geäußert. Die Not war wurde von niemand geleugnet, aber die Kompetenz der Provinzialsynode wurde bezweifelt und die weittragenden Folgen der Gewährung von Mitteln für diese Zwecke gefürchtet. Democh kam die Synode zur Annahme des Antrages, besonders unter dem Eindruck der warmen Fürsprache des Syn. Graf von Sodenhal. Abgelehnt wurden mit dem Ausdruck des Bedauerns aus finanziellen Gründen und unter Anerkennung des Bedürfnisses der

Antrag betr. Gewährung einer Beihilfe für die **evangelisch-soziale Frauenschule** in Halle.

Syn. Storch empfiehlt Johann die neue 13. Auflage des **Choralmelodienbuchs** zu eifriger Benutzung. Es sind 16 neue Melodien neuerer Komponisten darin aufgenommen, die der Redner teilweise der Synode vorfragt, z. B. für die Lieder: Das Jahr geht still zu Ende, O auferstandener Siegesfürst, Schmidt das Fest aus Maien, Ich weiß, an wen ich glaube, Geh aus, mein Herz, Eine Herbe und ein Stroh usw. Die Synode nimmt mit dem Ausdruck des Danks für Vermehrung des Melodienbuchs davon Kenntnis. In gleicher Weise werden die Berichte des Syn. Storch über das neu herausgegebene **liturgische Handbuch für evangelische Küster** bei Vertretung der Geistlichen und über die **Pflege der Kirchenmusik** in der Provinz Sachsen erledigt. Zu letzterem wird dem Sup. Roemede für die Herausgabe von 88 2 und 3stimmigen Gesangsstücken für kleinere Chöre, die für 60 Pfg. zu kaufen sind, besonderer Dank ausgesprochen. Der Antrag, künftig eine größere Anzahl von **Gesangbüchern mit abgeheften Verszellen** zu billigerem Preis zu drucken, alle Ausgaben mit den **Melodien** zu versehen, dagegen von einem besonderem Abdruck des 4stimmigen Satzes abzugehen, findet allgemeine Annahme.

Ueber die **Verbreitung des Provinzialgesangbuchs** berichtet Syn. Opiß. Seit der letzten Provinzialsynode hat das Gesangbuch wieder in eine Reihe von Gemeinden Einzug gehalten. Immerhin sind auch zahlreiche Gemeinden, in denen neben dem neuen noch ein altes in Gebrauch ist. So bestehen noch 30 verschiedene Gesangbücher aus alter Zeit in der Provinz. Die Petition der **Verreinigung evangelischer Küster** im Hauptamt an Proo.-Synode um a) **Änderung der Festsetzung der Höchstspension**, b) **Änderung der Militärdienstjahre**, soweit es sich um Militäranwärter handelt, wird abgelehnt, da ein Antrag auf **Änderung des Kirchengesetzes** betr. Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster von 1910 zur Zeit ausfichtslos ist.

Verschiedene Anträge der Verfassungscommission auf **Änderung des Wahlverfahrens** finden die Zustimmung der Provinzialsynode.

Der Rest der Sitzung wurde mit **Kollektangelegenheiten** ausgefüllt, Referent Syn. Luther. Nach dem Vorschlage der Petitionskommission wurden für 1912—1914 weiter bewilligt a) in der ganzen Provinz 18 und b) für einzelne Bezirke 6 Kollekte. Neu bewilligt wurde eine fakultative **Kirchenkollekte** für den sächsischen Verband **evang.-kirchliche Frau-Kreisverein**, dessen Ausbreitung in der Provinz alleinigt für notwendig gehalten wird. Eine Verminderung der **Haustollekte** wird beschlossen, ebenso der Antrag, daß die kirchlichen Körperschaften das Recht erhalten, an den Sonn- und Festtagen für die keine Kirchenkollekte angeordnet sind, **Kirchenkollekte** für örtliche Zwecke abhalten zu lassen, so oft sie dies für nötig erachten. Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 9½ Uhr.

Für die Wäsche
gibt es nichts besseres, als das überall beliebte selbsttätige, vollkommen unschädliche Waschmittel Persil. Einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch, da jeder Zusatz von Seife und Waschpulver überflüssig. Erhältlich nur in Original-Paketen.

Persil
ist garantiert frei von scharfen Stoffen und greift die Wäsche nicht an. Starke Wasch- und Bleichkraft ist enorm; die schmutzige Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel- bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz für Hasenblinde.
HENKEL & Co., DUSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Globin
besten Schuhputz
In grossen Dosen 4 20 Pf. Ueberall zu haben.

Akadem. Lehr-Atelier
f. Schnittzeichn. u. d. Anfertigung eigener Garderobe u. d. gef. gesch. pränt. Dresden.
Triumph- Methode.
Prospette gratis. Ia. Ref. aus den feinsten Kreis. Schnittmeister für seine Damen-Garderobe.
Frau B. Linke
Dir. d. Triumph-Methode f. d. Provinz Sachsen Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63.

Lichtbad Helios
Merseburg, Weihensteph. 8. Telefon 3.
Elekt. Lichtbäder.
Erfolgt Kurverfahren bei Rheumatismus, Schlaf-, Bluth-, Insekten-, Nerven-, Haut-, Blasen-, Magenleid. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8—1 Uhr.

Blüthner
Flügel und Pianinos in großer Auswahl stets vorräthig. Frankfurterleiung nach Merseburg.
B. Döll, Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 33/34.
Telefon 635. (2153)
Für mein Colonialwarengeschäft verb. mit Kohlenhandlung suche ich für Oftern 1912 **einen Lehrling** mit guten Schulleist. unt. günst. Bedingungen.
Paul Gieseler, Markt 39.

Transport frei.
Möbel!
In anerkannt bester Ausführung und unübertroffener Preiswürdigkeit
Hallesche Möbelhallen
Th. Pollak
Halle a. S., Brüderstr. 12.
Illustr. Prachtkatalog gratis.

Paletois, Mäntel, Capes
für Damen und Kinder.
Neueste Fassons, in grosser Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Theodor Freytag,
Merseburg, Rossmarkt 1.

Zahn-Atelier Willy Muder
MERSEBURG
Markt 19, pt.
Sprechstunden v. 9—6 Sonntags v. 9—1.
Inh.: **Hubert Totzke,** Dentist.

Möbel auf Kredit.

Auf Kredit	Auf Kredit
1 Tisch, 2 Stühle ca. M. 80	2 Bettst., 2 Matr. Preis 1 Wascht., 1 Schrank ca. M. 450
1 Bettstelle	1 Vertiko, 1 Diwan
1 Matratze	4 Stühle, 1 Tisch
1 Spiegel, 1 Konsole M. 7.	1 Spiegel, 1 kompl. Anz. Küche etc. etc. M. 38.

1 Schrank, 1 Tisch Preis Einzel-Möbel in grösster Auswahl, farbige Küchen, moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons, 1 Federbett M. 10. Umbauten, Polsterwaren.

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe Manufakturwaren, Federbetten, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Schuhwaren etc. etc.

Alles bekommen Sie zu leichtesten Bedingungen
Auf Kredit
 Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung bei

Carl Klingler,

Halle a. S.
 Leipzigerstrasse 11, I. II. III Etage
 Eingang Kl. Sandberg, gegenüber der Ulrichskirche
 Kredit nach auswärts.

**Bücherrevisor
 Carl Gieseguth's
 Handelslehranstalt,**
 Halle, Sternstr. 13, Fernruf 3013,
 beginnt **neue Kurse** in
 Schönschrift, vollständiger Kontorpraxis oder in einzelnen täglich Kontorfächern etc. (2 86)



Wäschemangeln (Drehrollen)
 f. Hand- u. Kraftbet., m. Unterblatt-
 auflauf u. Momentenräder, sind
 unübertreffl. d. Welt. Derl. Verfr.
 Wäscheglättung, daher lohn. Ein-
 nahme! Teilzahl gestatt.
Grut Gerjand, Chemnik, 549.
 Grösste Mangelfabrik, Preisl. grat.

Wer bar Geld 5 bis 6 Proz
 braucht auf
 Schuldschein, schreibe sof.; bis 5 J.
 rückzahl. Weell. diskret, zahlreiche
 Dankschreiben. **I. Srusche, Berlin**
363 Dencowitzstrasse 32. (2815)

**Werkstatt für
 Bildereinarbeitung**
 von
Albert Junge, Schmalestr. 11.
Patentbüro
Anger & Ulich,
Leipzig.
Grimm, Steinweg 16.
 Prüfen Ideen kostenlos, vorzögl.
 Verwertung.
Vertreter öfters hier.
Mk. 50000
 sind auch in kleineren Posten auf
 Ade. hypothek auszuliehen durch
Friedmann & Co. Halle 2.
 Neue Ritter-Pianos und Har-
 moniums werden vermietet, bei
 späterem Kauf Abrechnung der ge-
 zahlten Miete **Rud Meckert,**
Ober Burggr. Reparaturen und
Stimmungen.

Kartoffeln
 sortierte sowie unsortierte Baggon-
 sadungen offerieren große Posten
 franco jeder Station
Goldschmidt & Stern,
 Halberstadt. (2847)

**Grüne u. schwarze
 Tees,**
 vorzüglich im Geschmack,
 ausgemoggen das Pfund von
 2-5 Mk.,
 oder in Paketen von 35 Pf.
 bis 1 Mk. 25 Pf. (russisch,
 Mischung) in der
 Drogen- u. Farbenhdlg.
 von
Oskar Leberl
 Burgstrasse 18.

Kunstverein zu Merseburg.
 Im Schloßgarten-Salon findet
 vom 1. Oktober bis 12. November d.
 J. eine

Kunstausstellung
 vom
 „**Bund Hallescher Künstler**“
 statt.
 Geöffnet Sonntags von 11-12
 Uhr und Mittwochs von 3-5 Uhr.
 Eintrittspreis für Nichtmitglieder
 20 Pfennige.
Der Vorstand.

SINGER  **SINGER**
 „66“
 die neueste
 und vollkommenste
 Nähmaschine.

Nähmaschinen
 sind durch unsere
 sämtlichen Läden
 zu beziehen,
 oder durch unsere
 Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Merseburg, Markt 12.

Eine Broschüre mit Anleitung zum
Stopfen von Wäsche
 wird gratis an jedermann abgegeben.

**Porzellan,
 Kristall,
 Steingut.**

Lager und Verkaufsstellen der Lettiner
 Porzellan-Manufaktur.

Heinrich Baensch Inh. Gustav Becker
Halle a. S., Marktplatz 23.
 Fernruf 622.

Erbteilungshalber zu verkaufen.
 Unser in bester und lebhaftester Lage Merseburgs belegenes
Geschäfts- u. Wohnhaus Kl. Ritterstr. 4.
 beabsichtigen wir unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Fr. Schreiber, Kl. Ritterstr. 4, I.

Lampen für Gas, Petroleum
 und Spiritus

nur erstklassige Fabrikate
 zu billigen Preisen

Paul Ehlert

vormals August Perl
 Markt 33 Telefon 329

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Meine dritte Sendung
 neue
Braunschweiger
Gemüse-Konserven
 ist eingetroffen und empfehle diese äußerst billig.

Paul Wäther Nachst.,

Markt 9. Merseburg. Fernruf 343.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone!
 Konkurrenzlos. Die hochartige Singer-Nähmaschine Krone I
 verleiht zugleich jede Naht, 4 Gebilde kann nicht aufgehen.
 Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn,**
 Berlin N. 24, Lialenstr. 128. Seit 30 Jahren Lieferant
 von Post-, preuss. Staats- u. Reichsbahn-Beamten-Vere-
 eins, Lehrer-, Militär- und Krüger-Vereinen, versendet die
 hochartige Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienisch
 Passen für alle Arten Schneiderlei, 40, 45, 50 Mark.
 4 wöchtl. Probezeit, 8 Jahre Garantie, Jubiläumskatalog
 gratis. Jeder dieser Zeitung gleiche Vorzugsgewinne.
 Jede Maschine steckt und stopft.

STOLWERCK



ADLER-KAKAO

**Blutbildend,
 Muskelstärkend**

Haare lassen



sich vielseitig behandeln, wirklich allgegen-
 nur durch wenige Mittel. Das bekannte
„Shampoo“ mit dem
schwarzen Kopf-
 hat sich seit vielen Jahren millionenfach
 bewährt und findet immer grössere Ver-
 breitung bei allen Gebildeten, die durch
 Hebung der natürlichen Funktion der
 Kopfhaut gesundes und schönes Haar an-
 streben. „Shampoo mit dem schwarzen
 Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt
 auch dürrigen Haar volles Aussehen. Man verlege beim
 Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen
 Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und keine Ver-
 wechslung des Original-Paketes in kategorischer Abt. (Paket
 20 Pf., 2 Pakete M. 1,20) auch mit Eis-, Teer- oder Hamilien-
 Zausatz (Paket 25 Pf., 2 Pakete M. 1,50) in allen Apotheken,
 Drogerien und Parfümeriegeschäften erhältlich.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

S. Weiss, Merseburg.

Grösstes Spezialgeschäft für feine Herren- und Knaben-Moden.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.



Sämtliche Herbst-Neuheiten

in moderner Ausführung, von den billigsten Qualitäten anfangend bis zu den feinsten Nouveautés, sind in denkbar grösster Auswahl vorrätig.

Ulster

in hochparten Dessins, englische Muster und Verarbeitung

von **19—50 M.**

Paletots

in eleganten, dunklen, soliden Mustern, in unerreichter Auswahl vorrätig

von **16—50 M.**

Anzüge

in den neuesten Mustern u. Form-Mustern, nicht von Massarbeit zu unterscheidender Bearbeitung

von **10,50—54 M.**

Joppen

mit u. ohne Falten, in reichhaltiger Auswahl

von **4,50—35 M.**

Knaben-Joppen Kieler Paletots

warm gefüttert, mit u. ohne Falten,

von **2,50 M. an.**

in guten, blauen Stoffen mit Armabzeichen

von **3,50 M. an.**

Pelerinen

in allen Längen u. Farben.

Kieler Anzüge

echte gestrickte Anzüge.

Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge

am **Donnerstag den 2. November 1911**

von **Vormittags 9 1/2 Uhr ab**

in Merseburg, Gotthardstrasse, vor dem Gotthardistor, Wagnerstrasse, große und kleine Ritterstrasse,

am **Freitag den 3. November von Vormittags 9 1/2 Uhr ab**

Domplatz, Domprobstei, Entenplan, Mälzerstrasse, Burgstrasse, Oberburgstrasse, Apothekerstrasse, Brauhausstrasse kontrollieren wird.

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie **Krankentafelansweise**, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen oder in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Versicherte haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie dies nicht, sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten

spätestens am Revisionstage bis 9 Uhr Vormittags

in meinem Geschäftszimmer (Unteraltenburg Nr. 16 pt.) niederzulegen.

Merseburg, den 27. Oktober 1911.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

D e m e.

Grösstes Wunder der Erfindung

ist und bleibt

M. Wolff's Kristall-Taschen-Mikroskop

— mit und ohne Lupe. —

Tausende verkauft auf den großen Ausstellungen des In- und Auslands. Dieser kleine Apparat dürfte in keinem Haushalte fehlen. Selbiger dient zur Untersuchung des Fleisches auf Trichinen, von Blumen-Sämereien, sämtlicher Nahrungsmittel und Naturprodukte.

Bestes Lehrmittel-Instrument für Schüler bei Botanik und Zoologie.

Lehrreiches Weihnachts-Präsent.

Preis 50 Pfg., mit Lupe 1 Mk. (anstatt 3 Mk.)

Warnung! Nicht zu verwechseln mit den Feuersicherlupen, da selbige zu mikroskopischen Untersuchungen unbrauchbar sind.

Man achte auf Plakate M. Wolff.

— Stand: auf dem Jahrmarkt. —

Nur Montag und Dienstag.

Die Merseburger

Kreisblatt-Druckerei

angestattet mit

— modernstem Typenmaterial —

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art,

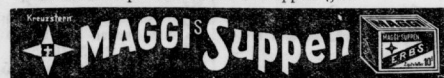
als:

Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Telephon No. 274.

Die Teuerung nimmt noch weiter zu. Deshalb verwendet die sparsame Hausfrau doppelt gern



Ein Würfel (für 2—3 Teller) Reis, Rumford, Starchen, Grünkern, Erbs usw. kostet nur **10 Pfg.** Bestens empfohlen von

Emil Frabnert, Kl. Ritterstrasse 18.

Merseburger Musikverein.

Freitag, den 17. November 1911, pünktlich abends 7 Uhr Sinfoniekonzert

der Herzoglichen Hofkapelle aus Dessau unter Leitung des Herrn **Holkapellmeisters Franz Mikorey** und unter Mitwirkung des Herrn **Professors Henri Marteau** (Violine).

Programm:

Mozart: Violinkonzert A. dur.
Beethoven: Ouvertüre zu Coriolan
Marthau: Suite für Violine und Orchester.

Bruchna: Romantische Sinfonie.
Eintritt nur gegen Vorzeigung der **Mitgliedskarte.**

Sperksitzmarken gültig für sämtliche 4 Konzerte des Winters 1911/12 Preis 3 M. vom 6. November d. Js. Nachmittags 4 Uhr ab, gültig für dieses Konzert Preis 75 Pfg. vom 13. November d. Js. ab in der **Stollberg'schen** Buchhandlung. Ebenda nummerierte Eintrittskarten zu 3,50 M. für Nichtmitglieder. **Betriebsanmeldungen** werden von der Stollberg'schen Buchhandlung entgegengenommen. (Jahresbeitrag 6 M. für eine Person und 5 M. für jedes weitere Familienmitglied.)

Stadttheater in Halle.

— Sonntag, 29. Oktober, nachm. 4 Uhr: kleine Preise: **Glaube und Heimat.** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Lohengrin.** — Montag, 30. Okt. abds. 7 1/2 Uhr: **Bachmeisels Himmelfahrt.**

Außergewöhnlich billige Jahrmarkts-Angebote

Die auf meiner letzten Einkaufsreise erworbenen grossen Posten

letzter Neuheiten in Damen-Confektion

ausserordentlich grosse Vorteile.

treffen soeben ein und bieten die Preise infolge der vorgeschrittenen Saison Zum Verkauf kommen: **Damen-Paletots in Flausch und Englischem Charakter, Damen-Paletots in Tuch und Eskimo, Seal, Velour du Nord und Velvet, Abendmäntel und Capes, Damen-Kostime und Blusen-Röcke. Fertige Kleider, Kindermäntel, Kinderkleider, Pyjaks.**

Hervorragende Gelegenheitsangebote in allen Abteilungen.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.